

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 5: **SIA-Heft 1**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

informationen

Sia
SIA Generalsekretariat Selnastrasse 16 Postfach 8039 Zürich Telephone (01) 201 15 70

Exkursionen am Samstag, 23. Mai 1981



Wie Sie aus dem allgemeinen Programm, veröffentlicht im Heft 49 vom 4. Dezember 1980 auf Seite 1233, entnehmen konnten, finden am Samstag, 23. Mai 1981, wahlweise vier Exkursionen statt. Alle vier umfassen je einen technischen sowie einen kulturellen Teil. Abfahrt einheitlich um 09.00. Der Besammlungsort wird den Teilnehmern mit den Anmeldeunterlagen bekanntgegeben.

Die offizielle Einladung zum SIA-Tag 1981 mit Anmeldeunterlagen wird den Vereinsmitgliedern zu gegebener Zeit persönlich zugestellt.

Exkursion I

Im Rahmen des *technischen Teils* kann zwischen dem BBC-Konzernforschungszentrum in Dättwil und dem BBC-Labor für thermische Maschinen in Baden gewählt werden.

Das Brown Boveri Konzernforschungszentrum

Entwicklung und Forschung werden bei Brown Boveri auf drei Ebenen betrieben:

- In den Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche für deren Produkte und Anlagen.
- In den zentralen Laboratorien der Gesellschaften nach deren Bedürfnissen.
- In der Konzernforschung nach wissenschaftlichen Disziplinen für die mittel- bis langfristige Technologie- und Produkte-Erneuerung.

Das Konzernforschungszentrum Segelhof in Dättwil bei Baden wurde Anfang der 70er Jahre erbaut und schmiegt sich unauffällig in die umgebende Landschaft. Kernstück des Bauwerks sind die Forschungsstrakte mit den Laboratorien, um die sich zentrale Dienste wie Verwaltung, Auditorium, Bibliothek, Rechenzentrum, Werkstätten, Energieversorgung und ein Restaurant gliedern. Weitere Konzernforschungslaboratorien von BBC befinden sich in Heidelberg und le Bourget.

In der Konzernforschung werden jene Gebiete der Wissenschaft gepflegt, die für die Zukunft des Unternehmens von besonderer Wichtigkeit sind. Die Arbeiten sind auf das Ziel neuer und verbesserter Technologien und Produkte ausgerichtet, wobei nach innen enge Kontakte zu den technischen Abteilungen der Bereiche der Firma und nach aussen zu den Hochschulen und öffentlichen Forschungsinstituten gepflegt werden.

Schwerpunkte der Forschung in Dättwil sind:

Festkörper-Wissenschaften	Festkörper - Ionenleitung, Magnetismus, Halbleiter, Sinterwerkstoffe, Flüssigkristalle
Elektro-Chemie	Elektrochemische Energiewandler
Werkstoffkunde	Bruchmechanik und Spannungsrissskorrosion, Umformungsvorgänge
Fluidphysik	Plasmaphysik, Strömungsmechanik
Optik, Elektronik, Automatik, Theoretische Physik.	Optische und elektronische Messtechnik, Netzregelung, Systemtechnik

Eine sehr wichtige Funktion der Forschergruppen für theoretische Physik und für Elektronik ist die theoretische und messtechnische Unterstützung der anderen Forschergruppen.

Mit einer Einführung in die Aufgaben und Ziele der Konzernforschung und einem Rundgang durch die Laboratorien wird eine Auswahl von Forschungsprojekten vorgestellt.

Das Labor «Thermische Maschinen» von Brown Boveri

Das «Labor Thermische Maschinen» ist aus der ersten Versuchsabteilung von Brown Boveri, dem 1901 geschaffenen Turbinenversuchslokal hervorgegangen. In diesem Labor, einem der grössten Versuchsbetriebe der Firma, werden Studien, Entwicklungsversuche und Prüfungen für folgende Gebiete und Maschinen durchgeführt:

- Dampfturbinen
- Gasturbinen und Brennkammern
- Zwischenüberhitzer
- Abgas-Turbolader zur Aufladung von Dieselmotoren
- Comprex-Druckwellen-Auflader für Verbrennungsmotoren
- Kühlungstechnik für elektrische Maschinen.

Die Bearbeitung aller dieser Problemkreise stellt ausserordentlich hohe Anforderungen an die Mess- und Prüftechnik.

Das Herzstück der Turbomaschinen sind die Schaufeln, zu deren Auslegung und Optimierung die Strömungsverhältnisse von

Dampf und Gas theoretisch und experimentell erfasst werden müssen. Dazu gehören Modellmessungen im Windkanal und in Versuchsmaschinen. Hierfür werden moderne Messtechniken wie Laser-Doppler-Anemometer eingesetzt, welche die Ausmessung der Strömung in einer rotierenden Beschauflung erlauben.

Festigkeitsmessungen aller Art unter Einsatz von Dehnungsmessstreifen DMS sind ein sehr wichtiger Aufgabenkreis. Eng damit gekoppelt sind Schwingungsuntersuchungen an festen und vor allem an drehenden Maschinenteilen, wobei mechanische Schwingungen unzugänglicher Teile über DMS in elektrische Ströme umgewandelt werden, die bei der Telemetrie Hochfrequenzsignale zur drahtlosen Übertragung modulieren. Schwingungs-Analysatoren gestatten, mechanische Resonanzen von Maschinenteilen bei bestimmten Drehzahlen zu erfassen.

Ein wichtiges Teilgebiet ist die Lärmbekämpfung thermischer und elektrischer Maschinen, die sorgfältig gepflegt wird. Das akustische Labor ist in Birrfeld.

Der Besuch des Labors Thermische Maschinen in Baden wird eine interessante Übersicht über dessen Einrichtungen und die aufgezählten Problemkreise vermitteln.

Königsfelden

Der Besuch der Klosterkirche Königsfelden gilt vor allem den Glasfenstern, welche die Kirche über ihre historische Bedeutung hinaus zum Wallfahrtsort der Kunstkennner aus der ganzen Welt gemacht haben. An der Stelle, wo der deutsche König Albrecht I. von Habsburg 1308 von seinem Neffen ermordet worden war, wurde nach dem Willen der Witwe zu seinem Gedächtnis ein Doppelkloster der Klarissinnen und der Franziskaner errichtet.

Grosse Teile der alten Klostergebäude mussten vor etwas mehr als hundert Jahren dem Neubau der aargauischen Heil- und Pflegeanstalt weichen und wurden abgebrochen; der Rest ist nur noch in umgebautem Zustand überliefert. Einzig die Kirche vermochte trotz ihrem wechselvollen Schicksal die ursprüngliche Form im grossen und ganzen zu bewahren.

Die Klosterkirche, im 14. Jahrhundert eine bevorzugte Grabstätte der Habsburger, bildet das Herzstück der Klosteranlage. Der Chor wurde 1330, also vor 650 Jahren, vom Bischof von Konstanz feierlich geweiht. Er ist mit seinen elf mit Buntscheiben verglasten Fenstern fast ohne grosse Einbussen erhalten; ein Viertel der Gläser ist überarbeitet, ein weiteres Viertel ist neu. Die Gesamtanlage der elf Chorfenster, in der kurzen Zeit von fünf Jahren entstanden, zeugt von einheitlicher Geschlossenheit und hervorragender künstlerischer Qualität. Der Königsfelder

Bilderzyklus gehört in seiner Farbenpracht und durch die Anmut und Würde der dargestellten Figuren zu den Meisterwerken des 14. Jahrhunderts. Die Klosterkirche Königsfelden gilt deshalb als grossartiges gotisches Kunstdenkmal und als ein Höhepunkt in der Geschichte der Glasmalerei.

Exkursion II

Der Rangierbahnhof Limmattal

Der Rangierbahnhof Limmattal ermöglicht, täglich rund 5200 Wagen von 120 ankommenden Zügen zu verarbeiten und daraus wieder ungefähr 120 Züge zu bilden, etwa $\frac{2}{3}$ Ferngüterzüge und $\frac{1}{3}$ Nahgüterzüge.

Während die Wagen für die Ferngüterzüge nach dem Ablauf über den Hauptberg im betreffenden Richtungsgleis gesammelt und dann in die Ausfahrgruppe überführt werden, ist die Bildung der Nahgüterzüge viel komplizierter. Ihre rund 1500 Wagen müssen nach 370 Gruppen sortiert und in die Reihenfolge der zu bedienenden Stationen geordnet werden. Sie müssen mindestens zweimal den Hauptberg ablaufen. Die ausserordentlich umfangreiche Sortierarbeit wird in einem weitgehend vollautomatischen Betrieb nach der Methode der Simultanformation erledigt.

Die Anlage besteht aus 3 Haupt- und einigen Nebengleisgruppen, umfassend 120 km Gleise und 407 Weichen. Dazu gehören verschiedene Hochbauten und die zahlreichen betriebstechnischen Anlagen, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen. Deren Kernstück bilden die rangiertechnischen Einrichtungen, die durch eine Rechneranlage gesteuert werden, bestehend aus Dispositionsrechner (Lenkung des täglichen Betriebsablaufes) und Operationsrechner (Fernsteuerung der Abdrücklokomotive, Laufwegsteuerung der Wagen über Weichen, 4 Bremsenstaffeln und Beidrückeinrichtungen).

Die Anlagen des Rangierbahnhofes Limmattal liegen grösstenteils über einem Grundwasserbecken, das intensiv genutzt wird. Jegliche Beeinträchtigung der Wasserqualität wird durch besondere Schutzmassnahmen verhindert. Ausserdem haben sich die SBB bemüht, die Auswirkungen auf die Umwelt durch Bepflanzung, Grünflächen und durch Massnahmen zur Lärmdämpfung zu mildern.

Das Kloster Wettingen

in einer Flussschleife der Limmat, hervorragend gelegen, steht die Abtei Wettingen. Graf Heinrich von Rapperswil, so wird uns überliefert, geriet bei der Heimkehr aus dem Heiligen Land in Seenot. Da gelobte er, wenn er errettet werden sollte, ein Kloster zu stiften. So entstand das Kloster Maria Meerstern im Jahre 1227. Es wurde von Zisterziensermönchen aus Salem besiedelt. Während mehr als sechs Jahrhunderten beteten und arbeiteten diese Mönche im Kloster und bewirtschafteten das umliegende Land. 1841, zur Zeit der Klosterwirren, wurde es aufgehoben. Seit 1847 beherbergen seine Räume das damals einzige Aargauische Lehrerseminar, welches seit 3 Jahren als Kantontsschule Wettingen geführt wird.

Vom 13. bis 19. Jahrhundert zählte das Wettinger Kloster zu den bedeutendsten unseres Landes und genoss durch Reichtum, Rang und kulturelle Leistungen auch weit über die Landesgrenzen hinweg grosses Ansehen. So ist auch heute noch das Chorgestühl, das unter Abt Peter Schmid II. in den Jahren 1601 – 1604 geschaffen wurde, durch sein reiches und prachtvolles Renaissance-Schnitzwerk als eines der schönsten in der Schweiz bekannt. Eine weitere Sehenswürdigkeit stellt der teilweise romanische Kreuzgang mit seinen herrlichen Glasscheiben dar. Hier kann man die Entwicklung der Glasmalerei über eine Zeitspanne von 4 Jahrhunderten anhand der über 180 farbigen Scheiben verfolgen.

Im 19. Jahrhundert wurden die alten Klosterbauten stark vernachlässigt. Erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts begann das aargauische kantonale Hochbauamt mit durchgreifenden Renovationsarbeiten das künstlerisch wertvolle Erbe zu retten. Am 20. Oktober 1971 wurde vom aargauischen Grossen Rat ein Kredit von 3,7 Mio Franken zur Sanierung der Klosterkirche Wettingen bewilligt. In den darauffolgenden Jahren wurden der Kirchturm, sämtliche Dächer, alle Fassaden, der Kreuzgang und der Kapitelsaal renoviert. Noch nicht ausgeführt ist die Innenrenovation der Klosterkirche.

Exkursion III

Das Kernkraftwerk Leibstadt

Das Kernkraftwerk Leibstadt liegt am aargauischen Ufer des Rheines, unmittelbar unterhalb der Aaremundung auf dem Gebiet der Gemeinde Leibstadt. Bauherr ist die Kernkraftwerk Leibstadt AG, die sich aus 13 Partnern (öffentlich-rechtliche und privatwirtschaftliche Elektrizitätsunternehmen der Schweiz und Deutschlands) zusammensetzt.

Nachdem die konventionelle Baubewilligung für das Kernkraftwerk im November 1973 rechtskräftig geworden war, erteilte am 1. Dezember 1973 die Kernkraftwerk Leibstadt AG dem Lieferanten-Konsortium BBC-GETSCO (BBC Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. Baden – General Electric Technical Services Company Zürich) den Auftrag für die Erstellung resp. Lieferung der nuklear relevanten Anlageteile des 940-MW-Kernkraftwerkes. Das Kraftwerk ist mit einem Siedewasserreaktor der General Electric ausgerüstet. Als Moderator und Kühlmittel wird Wasser verwendet. Der im Reaktordruckgefäss erzeugte Dampf durchströmt in direktem Kreislauf eine einzige Turbogruppe, bestehend aus der Hochdruck- und den drei Niederdruckturbinen. Die Kühlung der im Reaktor erzeugten Wärme geschieht über einen Naturzugkühlturm. Bei der Gestaltung des Projektes wurden die Anforderung des Umweltschutzes in hohem Masse berücksichtigt. Die Inbetriebnahme des Kraftwerkes ist für Frühjahr 1983 vorgesehen.

Die Baustelle vermittelt einen guten Einblick in die komplexen Probleme der Bauausführung resp. Montage einer solch grossen Kraftwerksanlage. Da die Kernenergie nach wie vor im Brennpunkt politischer Diskussionen steht, dürfte der Besuch dieser Baustelle einem echten Bedürfnis entsprechen.

Kaiserstuhl, kleine Stadt mit grosser Vergangenheit

Kaiserstuhl zeigt noch deutlich die ursprüngliche aus dem 13. Jahrhundert stammende Anlage. Darin besteht für uns Menschen des 20. Jahrhunderts der besondere Reiz dieser kleinen Stadt. Wir brauchen nur ein neues, nicht gerade geschickt angelegtes Quartier und die Umfahrungsstrasse wegzudenken, uns dafür je eine mächtige Toranlage von der Ebene und von der Rheinbrücke her vorzustellen, die Häuser auch im Innern mit kleineren, schiesschartenähnlichen Fenstern, und schon fühlen wir uns um Jahrhunderte zurückversetzt.

Von der einstigen politischen und wirtschaftlichen Vormachtstellung der Stadt gegenüber der Landschaft und von dem stolz zur Schau gestellten Reichtum ihrer Schultheisensfamilien zeugen noch einzelne Bauten; einige sind restauriert und in alter Pracht wieder erstanden, andere warten auf die Retter, die sie vor dem drohenden Ruin bewahren. Es sind: Das Marschallhaus, so benannt nach einem Kaiserstuhler, der in französischen Kriegsdiensten zum Feldmarschall aufgestiegen war. Das Amtshaus, das baufreudige Äbte des Klosters Sankt Blasien im Schwarzwald als Verwaltungsgebäude von wuchtigem Ausmass aufgestellt hatten. Die Kirche, jahrhundertlang bevorzugtes Gotteshaus der Bischöfe von Konstanz. Die «Krone», im Mittelalter und bis in die Neuzeit hinein weitherum bekannter Gasthof. Am oberen Eingang zur Stadt ein so ungleiches Paar: der gewaltige, ernste Turm, Kaiserstuhls Wahrzeichen, eine der besterhaltenen Wehrbauten des Aargaus, und neben ihm das anmutige, der heiteren Rokokozeit entstammende Haus «Zur Linde». Und andere mehr.

Exkursion IV

Reusstalsanierung

In der aargauischen Reussebene südlich von Bremgarten liegt das Gebiet der Reusstalsanierung. In dieser ca. 40 km² grossen Region, einem bevorzugten Landwirtschaftsgebiet mit guten Ackerböden und vielseitigen Produktionsmöglichkeiten, wird versucht, die Ziele der Land- und Waldwirtschaft mit den Interessen des Umweltschutzes gemeinsam zu verwirklichen.

Ausgelöst wurde das Sanierungsprojekt durch die Landwirtschaft, der jahrhundertlang durch immer wiederkehrende Überschwemmungen der Reuss grosse Schäden zugefügt worden waren. Es galt also einerseits, durch den Bau von Anlagen für den Hochwasserschutz und die Entwässerung der Talebene sowie durch Massnahmen zur landwirtschaftlichen Strukturverbesserung Abhilfe zu schaffen. Andererseits ist die Reussebene ein Naturschutzgebiet mit einer reichen Vielfalt an seltenen Pflanzen und einer stark gefährdeten Vogelwelt, dem Sorge getragen werden muss. Die Sanierung vereint daher in hohem Masse sich widerstrebende, aber auch sich ergänzende und gegenseitig unterstützende Gesichtspunkte.

Die Voraussetzung für die Realisierung dieses viele Bevölkerungskreise berührenden Sanierungsprojektes bildet das Reusstalgesetz. In der Volksabstimmung vom De-

zember 1969 wurde es nach einem heftigen Abstimmungskampf, in dem die Interessen der Landwirtschaft, der Technik, des Natur- und des Heimatschutzes hart aufeinanderprallten, angenommen. Bei der Planung und Realisierung beschritt der Kanton Aargau organisatorisch neue Wege mit einer rechtlich und verwaltungstechnisch überdepartementalen Organisation, in der die verschiedenen Interessengruppen vertreten waren. Der sanierte Teil des Reusstales ist Bestandteil des 1977 vom Bundesrat genehmigten «Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)».

Bremgarten

In einer langgezogenen Flussschleife – ähnlich den beiden Zähringer Städten Freiburg

im Uechtland und Bern – liegt über der Reuss und der alten Holzbrücke das Städtchen Bremgarten. An der als Schiffsweg dienenden Reuss und der den Fluss kreuzenden Strasse von Zürich nach Westen entwickelte sich die von den Habsburgern gegründete Brückenstadt, der 1258 vom späteren deutschen König Rudolf I. von Habsburg das Stadtrecht verliehen worden war, rasch; sie erlangte im Mittelalter mit einem eigenen Untertanengebiet eine gewisse Selbständigkeit.

In den Jahrhunderten nach der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen, nach der Reformation und vor allem als die Eisenbahnen, das neue Verkehrsmittel, in die Nachbartäler zu liegen kamen, verlor Bremgarten allerdings stark an politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Aber gerade dadurch konnte es seinen ursprünglichen Cha-

rakter bewahren und vermittelt so noch heute den Zauber einer mittelalterlichen Kleinstadt.

Von der Bedeutung Bremgartens in der Vergangenheit zeugen seine gut erhaltenen Wehrtürme sowie die aus verschiedenen Bauepochen stammenden Kirchen und Profanbauten. Die ursprüngliche Anlage der Stadt, geschieden in die am Rande der Moränenterrasse liegende Oberstadt, dem wirtschaftlichen, und in die Unterstadt am Fluss, dem geistigen Schwerpunkt, lässt sich noch am heutigen Strassensystem ablesen. Den besonderen Reiz der Bremgartner Altstadt kennzeichnen jene zahlreichen, gut erhaltenen Bürgerhäuser des 16. und 17. Jahrhunderts, die in geschlossener Bauweise den Gassenzügen entlang aufgereiht sind und die Reussbrücke, die noch heute das Stadtbild Bremgartens bestimmt.

Delegiertenversammlung des SIA

Unter der Leitung von Präsident Aldo Reali fand am 5. Dezember 1980 in Bern die zweite Delegiertenversammlung des Jahres 1980 statt.

Die Sektionen und Fachgruppen haben das Recht, insgesamt 177 Delegierte abzuordnen. Mit einer Präsenz von 161 Damen und Herren war die Versammlung sehr gut besucht, was ein reges Interesse am Vereinsleben und an den behandelten Traktanden bezeugt.

Budget und Beiträge für 1981

Das Central-Comité legte der DV ein ausgeglichenes Budget mit einem Umsatz von rund 3,5 Mio vor. Es fand die einstimmige Zustimmung der Delegierten.

Der Einzelmitgliederbeitrag und der Bürobeitrag wurden unverändert belassen. Seit 1975 sind die Beiträge nicht mehr erhöht worden. Der Beitrag für die Einzelmitglieder beträgt für 1981 Fr. 60.–. Der Bürobeitrag wurde auf Fr. 200.– als Grundtaxe festgelegt, zusätzlich erhöht er sich entsprechend der AHV-pflichtigen Lohnsumme, abgestuft wie folgt:

für die ersten 10 Mio	1,0 Promille
für die nächsten 5 Mio (10–15 Mio)	0,8 Promille
für die nächsten 5 Mio (15–20 Mio)	0,6 Promille
für die nächsten 5 Mio (20–25 Mio)	0,4 Promille
für Lohnsummenanteil über 25 Mio	0,2 Promille

Reglement für das Normenwerk des SIA, R 35

Es ist das Verdienst der Sektion Bern, dass das Normenschema kritisch überprüft wird. Auf diese Weise ist es möglich, aktuelle und den Bedürfnissen entsprechende Normen herauszugeben.

Die Sektion Bern wünschte, dass die Grundsätze über Inhalt und Ausgestaltung der

Normen schriftlich festgelegt werden und dass die Sektionen vor Inangriffnahme der Arbeiten anzuhören seien. Ihre konstruktiven Vorschläge führten als erstes zu einer Revision des bisherigen Reglementes für die Genehmigung der SIA-Normen. Neu wurde der Zweck formuliert, und auch die Definitionen der Bestandteile des technischen Normenwerkes wurden überarbeitet. Es wurden die Anforderungen an die einzelnen Normen festgelegt. Eine Trennung des Reglementes in eines für die technischen Normen und eines für die Ordnungen hat sich als zweckmässig erwiesen. Das bisherige Reglement wurde in diesem Sinne neu gestaltet. Neben einigen Bemerkungen fand das Reglement R 35 die Zustimmung der Delegierten.

Anpassung der Honorartarife (Eingabe Architekten im Kt. Zug und 720 Mitunterzeichner)

Auf Initiative einiger Zuger Architekten lag ein formulierter Antrag vor (vgl. «Schweizer Ingenieur & Architekt, Heft 46/80, Seite 1153 ff). Die Eingabe verlangte eine strikte Anwendung der Honorarformeln nach den geltenden Indizes. Ferner wurde eine Anpassung des Tarifs B an das Reallohniveau des Personals öffentlicher Dienste und der übrigen Wirtschaft gefordert. Schliesslich wurde eine speditiv Anpassung der Honorarordnungen an die heutigen Verhältnisse verlangt.

Das CC hat sich bisher stets bemüht, auf dem Verhandlungsweg eine Anpassung der Honorartarife mit den wichtigsten Auftraggebern zu erreichen. Nachdem dies bis Ende 1979 nicht möglich war, beschloss das CC einseitig eine Anpassung des Tarifs A, die den Initianten aber zu wenig weit ging. Die in der Eingabe anvisierte Anhebung andererseits hatte den Mangel, dass es kaum möglich gewesen wäre, eine solche Erhöhung generell durchzusetzen. Bei allem Verständnis für das Vorhaben der Initianten sollte keine einseitige Absage an eine Konsensfindung erfolgen.

Diese beiden Auffassungen wurden an der DV in einer längeren, sehr sachlich geführten Diskussion vertreten. Schliesslich fand in einer Eventualabstimmung unter verschiedenen Anträgen der folgende von der Sektion Zürich vorgebrachte Antrag eine überwältigende Mehrheit:

1. Das CC wird beauftragt, die Honorarformeln für die SIA-Honorarordnungen 102/103/104/108 und 110, Tarif A, Ausgaben 1969, ungesäumt und voll indiziert, der DV zur einseitigen Inkraftsetzung vorzulegen, sofern die paritätischen Verhandlungen über den stufenweisen Honorarausgleich oder über den Honorarausgleich im Rahmen der neuen Honorarordnungen bis Ende 1981 keine Zustimmung erwarten lassen. Die Honorartabelle soll, als jährlich zu revidierende Beilage, lediglich als Hilfsmittel dienen.
2. Der Tarif B soll so erhöht werden, dass er sich an das Reallohniveau des Personals des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und der übrigen Wirtschaft anpasst. Der Tarif B von 1969 soll, wie allgemein üblich, mit dem Lohnindex des BIGA aufgerechnet werden.
3. Das gesamte in der Honorarordnung enthaltene Vertragswerk soll speditiv, aber mit einer die Komplexität der Materie berücksichtigenden Umsicht an die heutigen Verhältnisse angepasst werden.

Genehmigung der revidierten SIA-Norm 164 «Holzbau»

Die neue Norm ist durch die Revision der bisherigen Normen 122, 163 und 164 entstanden. Sie trägt den neueren Entwicklungen und Erkenntnissen auf dem Gebiet des Holzbaues Rechnung.

SIA-Tag 1981 in Baden

Das Organisationskomitee berichtete über die sehr gut angelaufenen Vorbereitungen für den SIA-Tag vom 22./23. Mai 1981 in Baden.

Terminkalender 1981/1982

Februar 1981

5. London The Institution of Civil Engineers: Symposium in Highway and Civil Engineering
- 24.-25. London The Institution of Civil Engineers: Conference on Fatigue in Offshore Structural Steels
- 24.2.-1.3. Basel SWISSBAU 81
25. Basel Swissbau-Leittagung: «Die Bauwirtschaft morgen – Anforderung und Leistungen»
- 27.-28. Basel FSAI, Verband freierwerbender Schweizer Architekten: Seminar/Swissbau, «ALT/NEU, Neues Bauen in alter Umgebung»
27. Zofingen Schweizer Chemiker-Verband: GV und Wintertagung «Kräuter und Heilpflanzen»

März 1981

6. Zürich **SIA-Fachgruppe für Untertagbau (FGU)**, zusammen mit der Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik (SGBF): Studententagung «Sonderbauwerke aus Lockergestein» (bewehrte Erde und Gables)
- 10.-13. Birmingham POWTECH 81: 2nd Mixing Symposium Conference
12. Zürich SEV, Schweiz. Elektrotechnischer Verein: Informationstagung: «Elektronische Messverfahren in der elektrischen Energietechnik»
12. Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband: Technische Tagung
13. Bern Schweiz. Nationalkomitee für grosse Talsperren: GV
- 19.-24. Goeteborg Svenska Mässan Stiftelse: Fachmesse für maschinelle Ausrüstung und Zubehör der Industrie
- 24.-25. Freiburg i./Ü. Seminar für Schweizerisches Baurecht, Baurechtstagung 1981 d.
- 25.-26. Journées du droit de la construction 1981 f.
- 24.-26. Lausanne IVBH, International Association for Bridge and Structural Engineering: Colloquium «Fatigue of Steel and Concrete Structures»
- 25.-26. Newcastle-upon Tyne The Concrete Society: First International Conference on Cryogenic Concrete
- 25.-26. London Institution of Civil Engineers: International Conference on Bridge Aerodynamics
27. Forum Helveticum: Delegiertenversammlung

April 1981

2. Zürich **SIA-Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt (FRU)**: Tagung «Entwicklungs- und Existenzprobleme unserer Städte», verbunden mit GV
2. Berlin WASSER Berlin 81: Talsperren-Symposium
- 3.-8. Barcelona Professional Cooperation for Building Future: CONSTRUMAT 01
- 6.-10. Berlin IEA, International Energy Agency: Conference on New Energy Conservation, Technologies and their Commercialisation
7. Luzern SLG, Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft: GV

11. Delémont **SIA: Präsidentenkonferenz**
- 21.-24. Venedig Italian Acoustical Association, Center for Phonetic Research: The fourth F.A.S.E. Symposium on Acoustic and Speech
24. Mt-Pèlerin **Journée du Mt-Pèlerin**
30. Zürich Schweiz. Kommission für den Austausch von Stagiaires mit dem Ausland: Jahresversammlung
30. Biel **SIA-Fachgruppen der Ingenieure der Industrie (FII) und für Verfahrens- und Chemieingenieur-Technik (FVC)**: Tagung «Bioindustrie»

Mai 1981

- 8.-9. BSA, Bund Schweizer Architekten: GV
- 8.-9. Genève Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik: GV und Frühjahrstagung
- 11.-16. New York American Society of Civil Engineers: 1981 International Convention & Exposition
- 13.-14. Hamburg Deutscher Betonverein: Betontag 1981
- 13.-14. Fribourg VKF Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen: Delegiertenversammlung 1981
- 14.-15.-16. Weinfelden Schweiz. Baumeisterverband: Frühjahrs-Delegiertenversammlung
15. Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband: Delegiertenversammlung
- 22.-23. Baden **SIA-Tag 1981**
22. Baden **SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (FII)**: GV mit Besichtigung
22. Baden **SIA-Fachgruppe für Architektur (FGA)**: GV
- 21.-22. Interlaken Schweiz. Chemiker-Verband: 7. Internat. Makromolekulares Symposium
26. Zürich Schweiz. Gesellschaft für Konjunkturforschung: GV
27. Bern Verein Schweiz. Aluminium-Industrieller: GV
- 28.5.-12.6. Sofia Union des Architectes Bulgares: Biennale Mondiale de l'Architecture Moderne

Juni 1981

- 2.-4. Delft IVBH, International Association for Bridge and Structural Engineering: Colloquium on Advanced Mechanics of Reinforced Concrets
3. Berlin VDI, Verein deutscher Ingenieure: Deutscher Ingenieurtag 1981
- 12.-13. Biel Vereinigung Schweiz. Strassenfachleute: Hauptversammlung 1981
- 12.-13. Luzern Verband Schweiz. Heizungs- und Lüftungsfirmer: GV
- 14.-17. Bern FIDIC: Annual Conference 81
- 15.-21. Warschau UIA, Internationale Architekten-Union: XIV. Kongress «Architecture-Man-Environment»
- 16.-17. Solothurn VSZKGF, Verein Schweiz. Zement-Kalk- und Gips-Fabrikanten: Jahresversammlung
18. Genf SGCI, Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie: GV 1981
- 19.-20. Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband: Kongress

23.	Montreux	VSM: Jahresversammlung
24.	Zug	SNV, Schweizerische Normen-Vereinigung: Mitgliederversammlung
24.		CRB, Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung: GV
23.-25.	Trondheim	3rd. International Conference on Structural Safety and Reliability
23.-27.	München	IFAT 81, 6. Internationale Fachmesse für Entsorgung: Abwasser, Abfall, Stadtereinigung, Strassenwinterdienst
25.	Zürich	BWI: Jubiläums-Symposium «Ingenieurausbildung im Umbruch»
25.-26.	Lausanne	Schweiz. Zentralstelle für Stahlbau: GV
26.-27.	Davos	Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten: GV
Juni	Zürich	Fachausstellung und Informationsschau «ENERGIE 2000»

Juli 1981

3.	Oberkirch-Sursee	Schweiz. Baumeisterverband: GV
6.-8.	Dublin	Third International Symposium on Organisation and Management of Construction
22.-24.	Bergamo	RILEM/ACI/IASS, International Symposium: Materials properties; structural design; technology of production; cost evaluation; applications
27.-31.	Lausanne	WCCE 81, 3rd. World Conference on Computers in Education
28.-31.	Vancouver	XIXe IFLA Congrès Mondial
28.-29.	Schaffhausen	Schweiz. Elektrotechnischer Verein-SEV: Jahresversammlung

August 1981

20.	Zürich	SIA, FIB-Tagungsreihe: Installationstechnik heute + morgen, Heizung/Lüftung/Alternativ-Systeme/Bauphysik
28.-29.	Schaffhausen	SEV/VSE: GV

September 1981

3.	Zürich	SIA Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB): Tagungsreihe Installationstechnik heute + morgen «Sanitär-/Elektroinstallationen»
3.	Bern	SEV-Informationstagung: «Supraleitung»
6.-11.	Mainz	8. Internationaler Korrosionskongress und 7. Kongress der Europäischen Föderation Korrosion
8.-12.	Basel	INELTEC 81
10.-11.	London	IVBH - Symposium 1981: System und Form von Tragwerken
14. 15. 16.	Birmingham	Institution of Civil Engineers: Future Trends and Needs
16.	Zürich	SIA Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB): Tagungsreihe Installationstechnik heute + morgen «Koordination»
16. 17. 18.	London	The European Federation of Chemical Engineering: International Symposium on Chemical Engineering Education
17.-18.	Porto	FEANI, Europäischer Verband Nationaler Ingenieurvereinigungen: Seminar «Formation scolaire et professionnelle des ingénieurs et des techniciens: point de vue de la profession»
20.-26.	Jerusalem	10. Internationaler Kongress der Beton- und Fertigteilindustrie

21.-23.	Lissabon	Internationale Sektion der IVSS für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten im Hoch- und Tiefbau: Kolloquium: Gefahren für die Beschäftigten der Bauindustrie und bei öffentlichen Arbeiten
21.-25.	Torquay	JOINT ASCE Conference: Planning and the Civil Engineer
22. 23. 24.	Brighton	SEFI, Société européenne pour la formation des ingénieurs: Annual Conference 1981
24.-27.	Davos	Schweiz. Naturforschende Gesellschaft: Jahresversammlung
29.9.-2.10.	Basel	Schweiz. Chemiker-Verband: 6. Schweiz. Treffen für Chemie

Oktober 1981

4.-9.	Montreal	2nd World Congress of Chemical Engineering and World Chemical Exposition
20.-25.	Sokolniki Park Moskau	EFTA-GAZ INTERNATIONAL: Petroleum and Gas Exhibition for the USSR
23.-24.	Zürich	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband: Symposium «Verlandung von Fluss-Stauhaltung und Speicherseen im Alpenraum»
23.	Zürich	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband: Hauptversammlung
23.-24.	Zürich	SIA, Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH): Studententagung verbunden mit GV
30.	Bern	SIA: Präsidentenkonferenz

November 1981

3.	Zürich	Schweiz. Gesellschaft für Konjunkturforschung: Arbeitstagung
6.	Bern	Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik: Herbsttagung
12.		Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband: Technische Tagung
20.-21.		Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband: Delegiertenversammlung
23.-26.	Berlin	STUVA, Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen: Tagung 1981
28.	Fribourg	SIA: Delegiertenversammlung
16.-22.	Buenos Aires	FMOI, Weltverband der Ingenieurorganisationen: VIII. GV mit Kongress und Ausstellung über Ingenieurtechnik, Umwelt und Entwicklung.

1982

28.-29. Januar	Engelberg	SIA, Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB): 5. Engelberger-Tagung «Bauwirtschaft heute und morgen»
20.-28. März	Frankfurt	4x Bau, Ausstellung
Mai	Rio de Janeiro	XIVe Congrès International des Grands Barrages
Juni	Frankfurt	European Meeting of Chemical Engineering andACHEMA-Exhibition
29. Juni-4. Juli	München	Interforst 82, 4. Internationale Messe für Forst- und Holztechnik mit internationalem Kongress
Herbst 82	Zürich	14. Internationaler Wasser-Kongress
6.-10. Sept.	München	7th International Heat Transfer Conference
21. 24. Sept.	Basel	SURFACE, Fachmesse für Oberflächenbehandlung

Umfrage betreffend SIA-Norm 160 «Belastungsannahmen»

Im Rahmen der Gesamtrevision der Norm 160 laden wir alle SIA-Mitglieder und interessierten Kreise ein, Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten, damit dieselben möglichst frühzeitig bei der Bearbeitung der neuen Norm berücksichtigt werden können.

Die SIA-Norm 160 legt bekanntlich die Lasten und Einwirkungen fest, die bei der Bemessung zu berücksichtigen sind, damit die Bauwerke allen statischen und dynamischen Einwirkungen mit genügender Sicherheit standhalten. Die SIA-Norm 160 ist deshalb eine der wichtigsten Grundlagen sowohl für die Sicherheit der Tragwerke als auch für deren Gebrauchsfähigkeit.

Die Geschichte der Belastungsnormen geht auf das Jahr 1892 zurück, als sich der Bundesrat im Anschluss an den Brückeneinsturz von Münchenstein veranlasst sah, eine «Verordnung betreffend Berechnung und Prüfung der eisernen Brücken und Dachkonstruktionen der schweizerischen Eisenbahnen» zu erlassen. Diese Verordnung wurde in der Folge mehrmals revidiert und letztmals 1935 vom Bundesrat verabschiedet. Eine neue Ära begann 1956, als erstmals der SIA als Herausgeber amtierte, und der Bundesrat 1962 die SIA-Norm 160 in der «Baunormenverordnung» als Regel der Technik anerkannte. Das Konzept von 1956 wurde im wesentlichen in der heute noch gültigen SIA-Norm 160, die seit 1970 unter Hinzufügung von Teilrevisionen und Richtlinien in Kraft ist, übernommen. Dass diese praktisch 25jährige Norm dem heutigen Wissensstand und der modernen Betrachtungsweise über die Sicherheit von Bauten nicht mehr entspricht, darf deshalb nicht verwundern.

Auf Grund einer gründlichen Vorabklärung hat sich das Central-Comité des SIA auf Antrag der Zentralen Normenkommission ent-

schlossen, die SIA-Norm 160 vollständig zu überarbeiten. Belastungen und Einwirkungen sollen den modernen Bemessungskonzepten angepasst werden, dem neuesten Wissensstand entsprechend und sich wenn möglich auf statistische Werte abstützen. Seit einem Jahr arbeitet eine neue Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Manfred A. Hirt, dipl. Ing. ETH/SIA (ETH-Lausanne), an der Totalrevision der SIA-Norm 160.

Die Kommission gelangt mit dieser Umfrage an alle Benutzer der Belastungsnorm und der SIA-Normen im allgemeinen, um von ihnen Hinweise und Kritiken zur bestehenden SIA-Norm 160 zu erhalten. Sie wäre im weiteren froh über alle Anregungen bezüglich Form und Inhalt der neuen Belastungsnorm. Alle Äusserungen sind für die Arbeit der Kommission und der Arbeitsgruppen wichtig und fördern die Schaffung einer praxisorientierten Norm.

Um eine Stellungnahme zu erleichtern, haben wir nachfolgend einige typische Fragen zusammengestellt, die den Leser veranlassen sollen, sowohl gewünschte Verbesserungen an der bestehenden Norm vorzuschlagen als auch die in der Praxis aufgetretenen Probleme und Fragen aufzuzeigen:

- wo bestehen Lücken oder fehlen wichtige Angaben in der heutigen SIA-Norm 160? (Beispiele: regionale Schneekarten, Erd-drücke)
- welche Lasten oder Einwirkungen sollten klarer formuliert oder besser dargestellt werden?
- welche Probleme treten auf bei der praktischen Anwendung? (Beispiel: Ablesen der Winddruckwerte aus den Tafeln)
- gehören indirekte Lasten (Beispiele: Schwinden, Kriechen, Temperatur, Fundamentbewegungen) in die Belastungs-

norm? Welche Angaben sind ungenügend oder falsch

- ist es sinnvoll, Regeln für die Lastkombinationen in der Belastungsnorm zu behandeln, oder sind sie in den Konstruktionsnormen zu verankern?
- sind die theoretischen und statistischen Grundlagen, die zur Festlegung der Lasten dienen, zu veröffentlichen? (Beispiele: Anhang, Kommentar)

Wir möchten nochmals betonen, dass es nicht darum geht, ausschliesslich auf die obigen Fragen einzugehen. Sie dienen lediglich als Denkanstoss.

Den vorstehenden Überlegungen kann entnommen werden, dass der Teil «Inbetriebnahme und Überwachung der Bauten» in der neuen Norm nicht mehr enthalten sein wird. Dieser Teil der Norm richtet sich an einen anderen Benutzerkreis als die Belastungsnorm und wird ebenfalls revidiert und als unabhängiges Dokument herausgegeben. Bemerkungen zu diesen Problemen werden der entsprechenden Normkommission, die ebenfalls seit einem Jahr unter dem Vorsitz von Edmond Rey, dipl. Ing. ETH/SIA (Bundesamt für Strassenbau), an der Arbeit ist, weitergeleitet.

Die Normenkommission SIA 160 würde es begrüßen, wenn sie bereits anlässlich ihrer März-Sitzung 1981 die ersten Resultate dieser Umfrage verarbeiten könnte; sie nimmt aber selbstverständlich auch später gern alle Anregungen entgegen, die für ihre Arbeit nützlich sein können. Bitte richten Sie Ihre Anregungen bis zum **10. März 1981** an das SIA-Generalsekretariat.

Wir danken Ihnen schon im voraus für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Im Namen der NK SIA 160

Der Präsident: Manfred A. Hirt

Neuerscheinungen beim SIA

Die nachfolgend beschriebenen Publikationen sind kürzlich erschienen und können beim SIA-Generalsekretariat bezogen werden. Benützen Sie bitte den Bestelltalon auf einer der braunen Seiten dieses Hefts. Mitglieder des SIA und der Büros, die im Verzeichnis der Projektierungsbüros eingetragen sind, geniessen den üblichen Rabatt. (Ausnahmen: Register, Normenordner und Bauhandbuch) Sie sind gebeten, bei der Bestellung auf die Mitgliedschaft hinzuweisen.

SIA-Norm 177 «Mauerwerk (Backstein, Kalksandstein, Gasbetonstein, Zementstein)»

Die seit 1964 gültige SIA-Norm 113 «Norm für die Berechnung und die Ausführung von Mauerwerk aus künstlichen und natürlichen Bausteinen» wurde bei der Revision in die oben genannten zwei Normen aufgeteilt, wobei die Norm 177 eine revidierte Neufassung ist und 178 neu redigiert wurde.

Die SIA-Norm 177 «Mauerwerk» ist auf Grund der internationalen neuen SI-Einheiten verfasst. Neu sind im wesentlichen die zulässigen durchschnittlichen Spannungen

für die verschiedenen Mauerwerksarten mit verschiedenem Mörtel, die zulässigen Scherspannungen, Elastizitätsmoduln, Siebkurve für Sande, die Prüfnormen für Bausteine, Mörtel, Sand und Mauertafeln sowie die Mindertragfähigkeit der verschiedenen Mauerwerke.

Um einheitliche Prüfungsergebnisse zu erhalten, ist ein Muster für einen Untersuchungsbericht im Anhang beigelegt. Eine Liste über Publikationen rundet die Norm ab.

Die SIA-Norm 177 umfasst 64 Textseiten A4 und kostet Fr. 52.-.

SIA-Norm 178 «Naturstein-Mauerwerk»

Die SIA-Norm 178 «Naturstein-Mauerwerk» ist auf der gleichen Grundlage wie der entsprechende Teil der bisherigen Norm 113 abgefasst, jedoch nach dem Normenaufbauschema umgearbeitet worden. Neu ist die Siebkurve für Sande. Der Rest der Norm wurde redaktionell überarbeitet.

Die SIA-Norm 178 umfasst 28 Seiten A4 und kostet Fr. 20.-.

Beide Normen sind auf Deutsch und Französisch erhältlich.

SIA-Norm 225 «Mauerwerk, Leistung und Lieferung»

Sie ersetzt die bisherige Norm 113/1 (Ausgabe 1976). Die wesentliche Änderung betrifft das Ausmass von Pfeilern und verschiedenen dicken Wandteilen. Inskünftig wird von Leibung zu Leibung bzw. von Leibung ausserkant Mauerecke gemessen (Ziffer 7 41 02). Eine klarere Regelung erfuhr auch das Ausmass bei Ausfachungen (Ziffer 7 41 03).

Preis: Fr. 18.- (Auf Deutsch und Französisch erhältlich)

SIA-Norm 226 «Naturstein-Mauerwerk, Leistung und Lieferung»

Sie ersetzt die bisherige Norm 113/2 (Ausgabe 1976). Es handelt sich um eine Neuordnung ohne Änderungen.

Preis: Fr. 8.- (Auf Deutsch und Französisch erhältlich)

Korrekturblatt zur SIA-Empfehlung 271 «Flachdächer» (Ausgabe 1976)

In Anpassung an die Revision der Empfehlung 180/1 «Winterlicher Wärmeschutz im Hochbau» (Ausgabe 1980) sowie die Herausgabe der Norm 279 «Wärmedämmstoffe, Anforderungen und Materialprüfung» (Ausgabe 1980) und der Empfehlung 381/1 «Baustoff-Kennwerte» (Ausgabe 1980) wurden die Tabellen 1 und 2 sowie der Anhang 6 korrigiert. Das Korrekturblatt zur Empfehlung 271 ist auf Deutsch und Französisch *gratis* erhältlich.

SIA-Publikation 1078/2 «Der Tiefbauzeichner/ein Berufsbild»

Diese Orientierungsschrift über den Beruf des Tiefbauzeichners wurde von der SIA-Arbeitsgruppe «Tiefbauzeichner-Ausbildung» in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung erarbeitet. Sie umfasst die folgenden Hauptartikel:

- Wie sieht das Arbeitsgebiet des Tiefbauzeichners aus?
- Was muss der Tiefbauzeichner können?
- Wer kann Tiefbauzeichner werden?
- Wie werde ich Tiefbauzeichner?
- Berufsverhältnisse
- Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

Die Publikation 1078/2 richtet sich an Berufsberater, Lehrer, Eltern und Abschlusschüler. Sie ist reichhaltig und originell illustriert, umfasst 22 Textseiten im Format A5 und kostet Fr. 2.50. Vorläufig nur auf Deutsch erhältlich. Eine französische und italienische Version sind in Vorbereitung.

SIA-Dokumentation 40 «Sonderbauwerke der Kanalisationstechnik / Hydraulische Berechnungsgrundlagen und konstruktive Hinweise»

Es handelt sich hier um einen Sammelband

der gebräuchlichsten in der SIA-Norm 190 «Kanalisationen» aufgeführten Sonderbauwerke. Er soll dem projektierenden Ingenieur auf der Basis des neusten Stands der angewandten Forschung und der zur Verfügung stehenden Fachliteratur auf diesem hydraulischen Sektor des Siedlungswasserbaus eine «Erste Hilfe» bieten. Inhalt:

1. Vereinigungsbauwerke
2. Absturzbauwerke (Absturz- und Wirbelfallschacht)
3. Regenüberläufe (Streichwehr und Bodenöffnung)
4. Abwasserdüker (konventioneller und Luftkissendüker)
5. Wirbeldrossel

Der Band 40 umfasst 84 Seiten A4, broschiert. Preis: Fr. 42.-. (Nur auf Deutsch erhältlich).

SIA-Dokumentation 46 «Aussenraumsanierung - ein Beitrag zur Wohnqualität»

Der Band 46 der SIA-Dokumentationsreihe umfasst die Referate der Informationstagung der SIA-Fachgruppe für Architektur (FGA) vom 27. November 1980 in Biel. Architekten, Planer und Kunsthistoriker äussern sich zu Gestaltungs- und Verbesserungsmöglichkeiten für den Aussenraum, den Bereich von der Wohnungstür über Hofraum, Wohnstrasse bis zum städtischen Grossraum. Es werden Anregungen vermittelt, wie die Probleme von Sanierungen dieser Gebiete zum Vorteil und Nutzen der Bewohner gelöst werden können. Ein historischer Rückblick und ein Ausblick in die Zukunft vervollständigen diesen reich illustrierten Dokumentationsband. Die Beiträge sind in der jeweiligen Muttersprache der Referenten abgefasst, (D und F). Sie sind durch Zusammenfassungen in der andern Sprache ergänzt.

Der Band 46 umfasst 88 Textseiten A4, broschiert. Preis: Fr. 41.-

Neues Register für das SIA-Normenwerk

Das neue 24teilige Register ermöglicht es Ihnen, das SIA-Normenwerk gut übersichtlich in vier Ordnern aufzubewahren.

Ordner 1 Nr. 100 bis 155
Ordner 2 Nr. 160 bis 179
Ordner 3 Nr. 180 bis 239
Ordner 4 Nr. 240 ff.

Das 24teilige neue Register ist zum *Netto*-Preis von Fr. 10.- erhältlich. Ebenfalls für Fr. 10.- netto kann der vierte Ordner bezogen werden.

Neues Bauhandbuch

Das neugestaltete Bauhandbuch wurde als Gemeinschaftswerk des BSA/SIA/SBV vom CRB verwirklicht. Auf der Grundlage des allgemein anerkannten Normpositionenkatalogs werden Standardpositionen mit Richtpreisen und Produktnachweis den Architekten und Ingenieuren die Ausschreibung wesentlich vereinfachen und beschleunigen.

Das neue Bauhandbuch besteht aus zwei Bänden im Format A5 mit zusammen 1200 Textseiten. Der offizielle Ladenpreis für Bände 1 + 2 zusammen wird Fr. 128.- betragen. Der SIA ist in der Lage, seinen Mitgliedern und den im SIA-Verzeichnis eingetragenen Projektierungsbüros eine beschränkte Anzahl Exemplare zum *Sonderpreis* von Fr. 100.- abzugeben. Die SIA-Mitglieder erhalten demnächst eine Bestellkarte zugestellt. Die Auslieferung wird gegen Ende Februar 1981 erfolgen.

Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI

Reglementsänderung ab 1. Juli 1980

Die Schweizerische Vorsorgestiftung für die technischen Berufe freut sich, über wichtige Neuerungen der Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI orientieren zu können:

1. Möglichkeit der Kapitalabfindung im Alter

Im Sinn einer Verbesserung des Versicherungsplanes stimmte der Stiftungsrat auf Antrag der Kassenverwaltung am 10.6.1980 einer Änderung des Kassenreglements zu, welche die Einführung einer Wahlmöglichkeit *Rente oder Kapital und Rente* ab Alter 62 (Frauen) bzw. 65 (Männer) vorsieht.

Abschnitt IV, Art. 24 bis 34 sowie die Tabellen 1 bis 3 werden daher durch einen *Nachtrag Nr. 1* zum Reglement vom 17.12.73 ersetzt. Diese Änderung wirkt sich wie folgt aus: Sofern der Versicherte das Rücktrittsalter erreicht, wird die Entrichtung der Altersrente unabhängig vom eventuellen, vorherigen Tod des Versicherten *während der ersten 10 Jahre* nach dem Rücktrittsalter *garantiert*. Mit andern Worten tritt für die ersten 10 Jahre anstelle einer Leibrente eine vom Leben des Versicherten unabhängige Zeitrente.

Diese garantierte 10jährige Zeitrente kann sich der Versicherte, diskontiert mit dem versicherungstechnischen Zinsfuss, als Kapital auszahlen lassen. Die neue Tabelle 3 des Nachtrages zum Reglement gibt dabei an, wie hoch der Ablösungswert pro Fr. 1000.- abgelöster jährlicher Altersrente für die ersten 10 Jahre nach dem Rücktrittsalter ausfällt. Ein Beispiel dazu:

Eine jährliche Altersrente von Fr. 10000.- würde bei Rücktrittsalter 65 durch einen Kapitalbezug in Höhe von Fr. 82870.- abgelöst werden können.

Hat der Versicherte von der Möglichkeit dieses Kapitalbezuges Gebrauch gemacht, so gilt folgendes: Erlebt er das Alter 75 (Männer) bzw. 72 (Frauen), so erlangt er ab diesem Alter wieder Anspruch auf die lebenslängliche Altersrente und gegebenenfalls eine Witwe bei seinem späteren Tod auf die Witwenrente von zwei Dritteln der Altersrente. Stirbt ein männlicher Versicherter vor dem Alter 75, so hat seine allfällige Witwe Anspruch auf eine Witwenrente, die zu laufen beginnt, wenn der Ehemann 75jährig ge-

worden wäre. Die Witwenrente beträgt auch in diesem Falle zwei Drittel der Altersrente.

Verzichtet der Versicherte auf den Kapitalbezug, erhält er lebenslänglich die Altersrente. Stirbt er vor dem Alter 75 (Männer) bzw. 72 (Frauen), so gelangt die Altersrente unter dem Vorbehalt der Anspruchsordnung im Todesfall bis zum Zeitpunkt, in welchem der Versicherte das Alter 75 bzw. 72 erreicht hätte, weiterhin zur Auszahlung bzw. einmalig der entsprechende Kapitalwert. Für einen verheirateten Mann bedeutet dies, dass die Witwe bis zum Alter 75 des verstorbenen Mannes weiterhin seine volle Altersrente und nachher die Witwenrente von zwei Dritteln der Altersrente erhält. Stirbt ein männlicher Versicherter nach dem Alter 75, so wird ab seinem Tod der allfälligen Witwe die Witwenrente von zwei Dritteln der Altersrente ausgerichtet.

Die Einführung dieses neuen Planes bedingt den Wegfall des bisherigen zusätzlichen Todesfallkapitals in Höhe einer jährlichen Altersrente *nach* dem Rücktrittsalter. Vor dem Alter 65 (Männer)

bzw. 62 (Frauen) gilt diese Zusatzleistung aber nach wie vor.

Die vorbeschriebene Wahlmöglichkeit kann in jedem Jahr nach dem Rücktrittsalter wahrgenommen werden, bis das Alter 75 erreicht ist. Die Tabellenwerte sind gerundet, im konkreten Falle würde je nach zutreffendem Monat zwischen den Tabellenwerten interpoliert.

2. Leistungsanpassung infolge gestiegener Lebenserwartung

Gleichzeitig mit dieser Massnahme wurden die Tabellen 1 und 2 im Lichte der den Kassenleistungen zugrunde gelegten neuen versicherungstechnischen Grundlagen der Eidg. Versicherungskasse (EVK) überarbeitet. Wie der Presse entnommen werden konnte, zeigen die Erhe-

bungen der EVK, veröffentlicht in den «Technischen Grundlagen EVK 1980», über die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidität eine deutlich gestiegene Lebenserwartung für Frauen von 10,1 Prozent und für Männer von 7,3 Prozent gegenüber den letzten Grundlagen von 1970.

Für die Pensionskasse bedeutet dies eine Mehrbelastung, weil sie die Altersgrenze länger ausbezahlen müssen. Die Tarife der Lebensversicherungsgesellschaften verteuern sich denn auch entsprechend ab 1.7.1980. Die Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI sieht sich erfreulicherweise in der Lage, mit nur geringfügigen Tarifverschiebungen diese Verteuerung auffangen zu können.

Die neuen Tarife kommen für Neueintrit-

te bzw. Versicherungserhöhungen ab 1.7.1980 zur Anwendung. Die bestehenden Renten werden dadurch nicht berührt.

Die Einführung einer Wahlmöglichkeit der Kapitalauszahlung anstelle von Renten in unserer Pensionskasse entspricht einem vielfach geäusserten Bedürfnis der Versicherten sowie auch von Beitritt-Interessenten. Die Kasse hat deshalb nochmals an Attraktivität gewonnen, was nicht zuletzt auf die treue Gefolgschaft ihrer Mitglieder zurückzuführen ist.

Nähere Informationen erteilt die Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI, Waisenhausplatz 25, Postfach 2613, 3001 Bern. Für eine individuelle Beratung setzen Sie sich am besten über Telefon 031/22 90 52 mit Herrn P. Senn in Verbindung.

Kurzmitteilungen

Revisionskommission 103, Arbeitskommission Geologen/Geotechnik-Ingenieure

Orientierung über die Revision der SIA Honorarordnung 103, Abschnitt über Leistungen und Honorierung der Baugrund-Spezialisten (Geotechnik-Ingenieur, Bau- und Hydrogeologen)

Aufgrund einer von der Mehrheit der schweizerischen beratenden Baugrund-Spezialisten unterstützten Initiative beschloss das SIA-Central-Comité im Herbst 1977, die Belange der Baugrund-Spezialisten in der SIA Honorarordnung 103 genauer zu formulieren. Zur Ausarbeitung der entsprechenden Textvorschläge wurde eine Arbeitskommission gebildet.

In der Zwischenzeit erwies es sich als notwendig, eine gründliche und koordinierte Überarbeitung aller Honorarordnungen vorzunehmen. Diese ist nun im Gang, und die Regelung der Belange der Baugrund-Spezialisten erfolgt im gleichen Zug. Wohl muss damit eine Verzögerung in Kauf genommen werden, doch werden sicher die Vorteile diesen Nachteil überwiegen.

Die Arbeitskommission hat sich bisher vor allem mit der Ausarbeitung eines umfassenden Katalogs der Teilleistungen befasst, welche die Baugrund-Spezialisten – allein oder im Rahmen der Projektierungs- und Bauleistungsteams – erbringen können. Daneben erarbeitete sie eine allgemeine Richtlinie für die Eingliederung der geologisch-geotechnischen Teilleistungen in den Ablauf der Planungs- und Bauarbeiten.

Die gegenwärtig vorliegenden Textentwürfe müssen wahrscheinlich noch etwas überarbeitet werden, damit sie zwanglos in den Rahmen der HO 103 gefügt werden können. Konzept und Inhalt dürften sich jedoch nicht mehr wesentlich ändern. Die Arbeitskommission würde es daher begrüßen, wenn alle Betroffenen bereits jetzt dazu Stellung nähmen. *Sie bittet daher alle Interessierten, den Entwurf zum Kapitel «Baugrund-Spezialisten» (Dokument K 4563) beim SIA-Generalsekretariat anzufordern und diesem ihre Anregungen bis zum 28. Februar 1981 mitzuteilen.*

Swissbau 81-24. Februar bis 1. März 1981 in Basel

850 Aussteller werden vom 24. Februar bis zum 1. März 1981 die Messehallen der MUBA über eine Gesamtausstellungsfläche von rund 33'000 m² belegen. Parallel zu dieser grössten schweizerischen Baufachmesse, die nun zum vierten Mal durchgeführt wird, findet die 7. Baumaschinenmesse statt, die vom Verband Schweizerischer Baumaschinen-Fabrikanten und Handelsfirmen VSBM organisiert wird. 100 Aussteller werden auf ebenfalls rund 33'000 m² ihre neusten Maschinen und Produkte zeigen. Wie früher führt die SBK Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz im Rahmen der Swissbau 81 eine Sonderschau durch. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto «Die Bauwirtschaft morgen / Anforderungen und Leistung». *Der SIA ist im Rahmen dieser Sonderschau mit einem Informationsstand (Nr. 200) in der Halle 67 vertreten.* Im weiteren wird in der gleichen Halle erstmals die *SIA-Tonbildschau «In eine neue Zukunft mit dem SIA»* vorgeführt. Sie wird täglich mehrmals im Vorführraum zu sehen sein.

Im Rahmen der Sonderschau in der Halle 27 «Forum für energiebewusstes Bauen» wird der SIA eine spezielle Information bieten über seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Energie.

Die Bedeutung der Swissbau 81 wird durch die Unterstützung und aktive Teilnahme sämtlicher wichtiger Organisationen und Verbände des schweizerischen Bauwesens und durch die Übernahme des Ehrenpatronats durch Bundesrat Fritz Honegger unterstrichen. Bauprodukte (vom Ziegelstein bis zum Wandbelag), Baumethoden und -technologien (von Fertigelementen bis zur Bauchemie) sowie Zubehör und die breite Palette der Dienstleistungen werden an der Swissbau 81 vorgestellt. Der Besucher erhält Gelegenheit, sich wirklich umfassend über alle Aspekte des Bauwesens zu informieren. Mit Sonderschauen, Informationsständen, Symposien und Fachtagungen wurde ein Rahmenprogramm geschaffen, das allen Besuchern zusätzlich Auskünfte zu aktuellen Problemen der Baubranche vermittelt. Ebenso ergeben sich hier Gesprächsmöglichkeiten mit kompetenten Fachleuten.

Das detaillierte Ausstellungsprogramm und

der Ausstellungskatalog sind beim Sekretariat Swissbau, c/o MUBA, Postfach, 4021 Basel, erhältlich.

Die Bauwirtschaft morgen – Anforderungen und Leistungen

Leittagung an der Swissbau 81 in Basel am 25. Februar 1981

Unter dem Patronat der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz führt der Schweizerische Baumeisterverband im Rahmen der Swissbau 81 am Mittwoch, 25. Februar 1981, eine Leittagung unter dem eingangs erwähnten Motto durch. Sie hat zum Ziel, die bauwirtschaftlichen Anliegen der Zukunft sowohl der Fachwelt als insbesondere auch einer breiten Öffentlichkeit darzulegen.

Referate und Referenten:

«Bauen für und durch den Menschen» (Prof. Heinrich Kunz, ETHZ)

«Die volkswirtschaftlichen Aspekte des Bauens» (Regierungsrat u. Nationalrat Prof. Dr. Hans Künzi, Zürich)

«Bauen als Herausforderung – gestern, heute und morgen» (Nat. Rat Willy Messmer, Zentralpräsident SBV und Präsident SBK, Sulgen)

Das ausführliche Programm mit Anmeldeunterlagen ist erhältlich beim Schweizerischen Baumeisterverband, Abt. Presse und Information, Postfach, 8035 Zürich, Tel. 01/47 01 10. Die Architekten, Bau-, Kultur- und Forstingenieure des SIA erhalten es demnächst direkt zugestellt.

SIA-Tarife A und B

Aufgrund unserer steten Bemühungen um allgemeine Anerkennung der Anpassung des *Tarifs A* haben der Vorstand der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektorenkonferenz und die Chefs der Bauorgane des Bundes beschlossen, den SIA-Tarif A (1980) als Grundlage für die Abwicklung von Aufträgen nach dem Tarif A ab 1. Januar 1981 zur Anwendung zu bringen.

Der SIA-Tarif A (1980) wurde den Mitgliedern des SIA am 4. Februar 1980 zugestellt. Er wurde ferner in den neu gedruckten Honorarordnungen veröffentlicht.

Entsprechend den Bestimmungen in den Honorarordnungen hat das Central-Comité den *Tarif B* per 1. Januar 1981 um 3,6% gegenüber 1980 erhöht.